

Rehkitzmarkierung Schweiz

Bericht im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt BAFU



Fotografie: Manfred Stutz

Jahresbericht 2018

Das Projekt

Das Projekt «Rehkitzmarkierung Schweiz» entstand 1971 zu einer Zeit, als das Reh in Europa Gegenstand vieler Forschungsprojekte war. Mittlerweile gehört das Reh zu einer der am besten erforschten Wildarten. Die jährlichen Markierungen der Kitze wurden seit 1971 fortgeführt und es entstand ein einzigartiger Langzeitdatensatz, der vor allem für das Management und die Forschung genutzt wird.

Danke!

Wir danken allen Kantonen, Wildhütern, Jagdgesellschaften und Jägern/-innen für ihr grosses Engagement bei den Rehkitzmarkierungen, sowie dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) für die finanzielle und administrative Unterstützung.

Markierungen

Markierte Kitze und beteiligte Kantone

Im Jahr 2018 gelang es 94 Personen aus 15 Kantonen, 566 Kitze zu markieren und zu melden. Die meisten Daten kommen aus den Kantonen Graubünden und Luzern. Weitere Daten kommen aus den Kantonen Aargau, Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden, Baselland, Glarus, Nidwalden, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Schwyz, Thurgau, Uri und Zug.

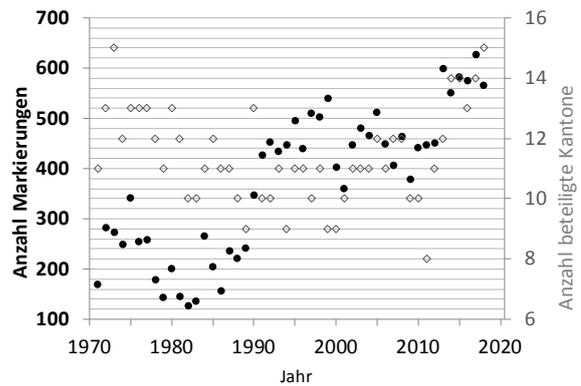


Abb. 1: Anzahl markierter Rehkitze (schwarze Punkte) und Anzahl beteiligter Kantone (graue Quadrate)

Geschlechterverhältnis und -bestimmung

Das Geschlechterverhältnis ist seit längerem leicht zu Gunsten der Bockkitze verschoben (Verhältnis Geiss / Bock = 0.9). Diese Tendenz ändert sich auch dieses Jahr nicht.

Der Anteil der Kitze mit unbestimmtem Ge-

schlecht ist nach wie vor sehr hoch (23.1 %). Das Geschlecht zu erfassen ist wichtig. Es ermöglicht, die gewonnenen Daten nach Geschlecht auszuwerten und somit zu sehen, wie sich die Rehbestände zusammensetzen und entwickeln.

Wiederfunde

2018 wurden 74 markierte Böcke, 69 Geissen und 9 Rehe mit unbekanntem Geschlecht zurückgemeldet (Stand Datenbank per 31. Januar 2019).

Gewicht

Das durchschnittliche Gewicht der wiedergefundenen Rehe bleibt über die Jahre konstant (Abb. 2). Im langjährigen Schnitt wiegen (aufgebrochen mit Haupt) ein Bock 17.6 kg, eine Geiss 16.4 kg, ein Bockkitz 12 kg und ein Geisskitz 11.2 kg.

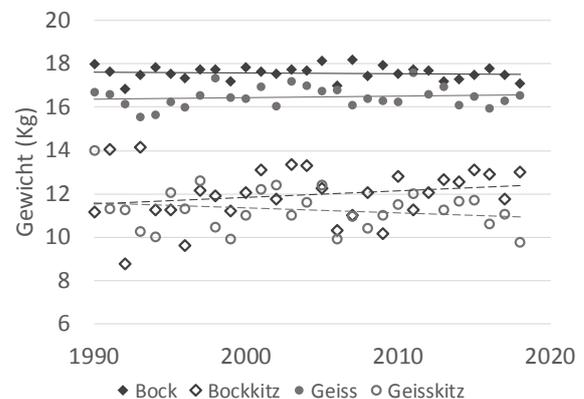


Abb. 2: Durchschnittliches Gewicht der wiedergefundenen Rehe nach Alterskategorie (aufgebrochen mit Haupt gewogen)

Todesursachen

Die meisten markierten Rehe wurden wie üblich während der Jagd wiedergefunden. Seit Messbeginn wurden noch nie so viele an Krankheit gestorbene Rehe gemeldet wie im Jahr 2018 (23 Tiere, 15% aller diesjährigen Wiederfunde). Dies erklärt sich zum Teil am strengen Winter 2017/18, der für besonders viele Rehe tödlich endete.

Zudem wurden 2018 überdurchschnittlich viele vermählte Kitze gemeldet (21 Tiere, 3.7% der diesjährig markierten Kitze) - ebenfalls ein trauriger Rekord seit 1971 (Abb. 3).

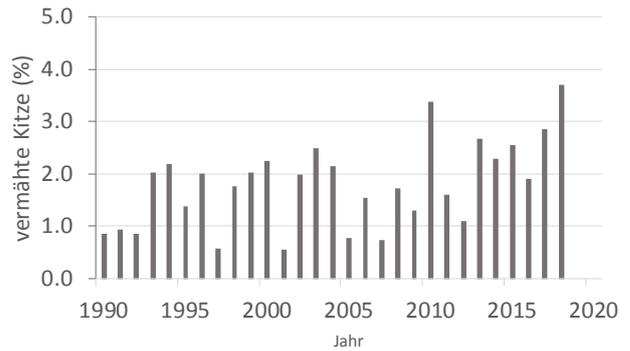


Abb. 3: Anteil der markierten Rehkitze, die nach der Markierung als vermählt gemeldet wurden, in Prozent pro Jahr

Wanderverhalten

Die durchschnittliche Distanz zwischen Markierungs- und Wiederfundort aller gemeldeten Rehe betrug – wie im Vorjahr – 2.8 km Luftlinie.

Die durchschnittlichen Wanderdistanzen von Rehen (Kitze ausgeschlossen) nehmen tendenziell leicht zu, insbesondere bei den Geissen (Abb. 4).

Die diesjährigen geschlechtsspezifischen Rekorde halten eine 2-jährige Geiss mit 21.6 km (Castiel - Klosters/GR) und ein 3-jähriger Bock mit 18.4 km (Klosters - Furna/GR).

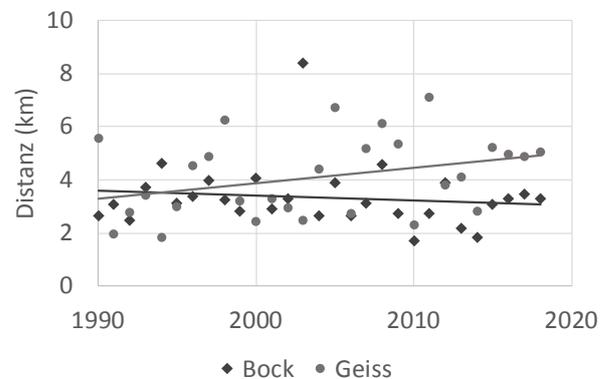


Abb. 4: Durchschnittliche Distanz zwischen Markier- und Wiederfundort von Rehen, die mindestens jährling waren beim Wiederfund

Geschlechterverhältnis bei Wiederfunden

Es werden mehr männliche als weibliche Rehe zurückgemeldet (Abb. 5). Dieses Geschlechterverhältnis ($GV = \text{Anzahl Geiss} / \text{Anzahl Bock}$) erklärt sich damit, dass mehr Böcke als Geissen erlegt werden. Bei den Kitzen ist das GV nahezu ausgegogen und liegt beim angestrebten, natürlichen Gleichgewicht von 1 zu 1 (Abb. 6).

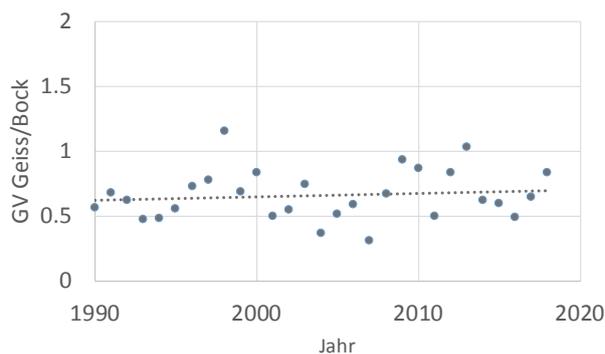
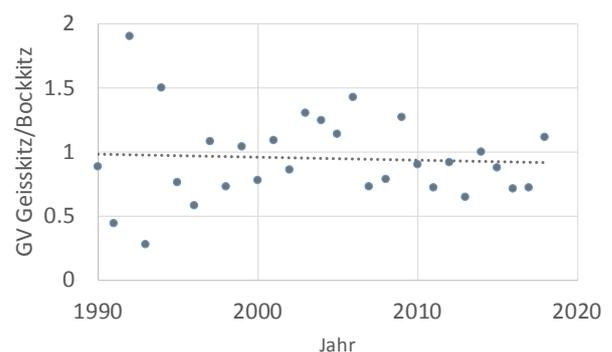


Abb. 5 (links): Geschlechterverhältnis (GV) bei den mindestens jährigen, rückgemeldeten Rehen.

Abb. 6 (rechts): GV bei den rückgemeldeten Kitzen.



Alter

Die wiedergefundenen Tiere sind im Schnitt knapp 2-jährig (Abb. 7). Geissen werden tendenziell etwas älter als Böcke. Altersrekorde: In Graubünden wurde 2018 eine 14-jährige Geiss tot aufgefunden. Der älteste rückgemeldete Bock wurde 5-jährig.

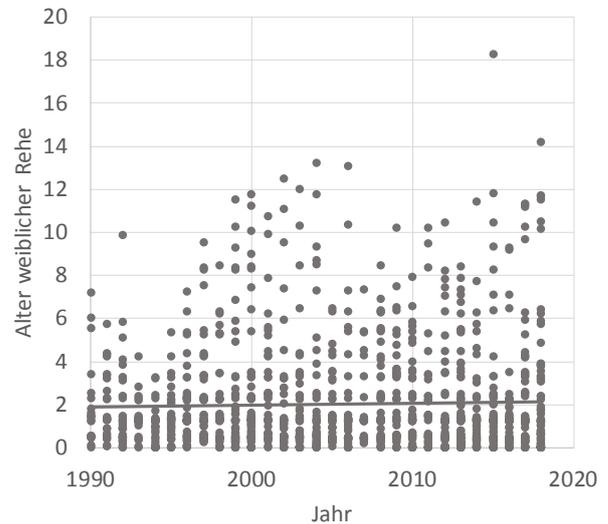
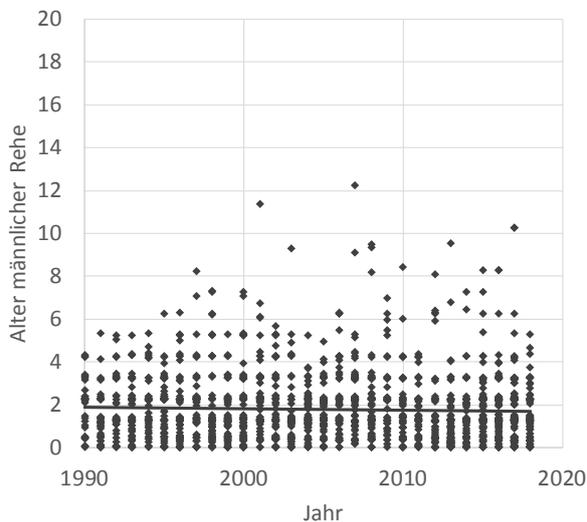


Abb. 7: Alter der wiedergefundenen Rehe, nach Geschlecht: links männliche, rechts weibliche Rehe

Nützliche Informationen

Hier können Sie „Ihre“ Rehe auf unserer digitalen Karte nachverfolgen:

📍 www.rehkitzmarkierung.ch/Karte

Melden Sie uns markierte Kitze:

📍 www.rehkitzmarkierung.ch/Markierung

Ein markiertes Reh gefunden? Bitte informieren Sie auch ihre Bekannten darüber, wo melden:

📍 www.rehkitzmarkierung.ch/Wiederfund

Wollen Sie wildtierbiologisch auf dem Laufenden gehalten werden? Abonnieren Sie kostenlos das Mitteilungsblatt «CH-Wildinfo», mit Neuigkeiten rund um Wildtiere und ihre Lebensräume:

📍 www.wildtier.ch/projekte/chwildinfo

Lesenswertes über das Reh

Reh, Luchs, Mensch – eine komplexe Räuber-Beute Beziehung, Fauna Focus 43/2018

Wie beeinflusst der Mensch das Verhalten und die Raumnutzung von Luchs und Reh?

Das Heft ist im Online-Shop von Wildtier Schweiz erhältlich: 📍 www.wildtier.ch/shop

Impressum

Auftraggeber: Bundesamt für Umwelt, Sektion Wildtiere und Waldbiodiversität

Auftragnehmer: Wildtier Schweiz, Winterthurerstrasse 92, CH-8006 Zürich

Autorin: Beatrice Nussberger

Bezugsquelle:

📍 www.rehkitzmarkierung.ch/Jahresberichte



Wildtier
Schweiz

Copyright Februar 2019